



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Beile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 136.

Welzheim, Donnerstag den 3. September 1896.

30. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
 für den Monat
September

Können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Aug. (Parteifest.) Bei dem gestern auf dem Seilerwasen bei Cannstatt abgehaltenen sozialdemokratischen Parteifest sind über 7000 Festzeichen gelöst worden.

— Eine der teuersten Geigen, die sich in der Welt befinden, soll nach Stuttgart gekommen sein. Herr Fabrikant J., welcher ein großer Musikfreund und selbst Virtuose auf der Violine ist, habe nämlich kürzlich einen echten „Stradivarius“ um den Preis von 120 000 Mark erstanden.

Stuttgart, 29. Aug. Infolge der immer kürzer werdenden Tage müssen die Ausstellungsräume im Landesgewerbemuseum von Dienstag den 1. September ab bereits um 6 Uhr geschlossen werden.

Stuttgart. Bei dem Spätobstverkauf am letzten Freitag erlöste die Stadt für ein zu 190 Simri geschätztes Los in der Eckartshalde einen Kauffilling von 1365 M., welches Ergebnis als ein außerordentlich günstiges bezeichnet werden kann. Das Pfund Aepfel kostete auf dem Baum 20 Pfg.

Stuttgart, 31. August. Wie man hört, haben die Verhandlungen über den Verkauf des „Schillerhauses“ nach Schluß der Ausstellung ein befriedigendes Resultat ergeben. Dasselbe kommt nach Amerika. Der Kaufpreis soll über 5000 M. betragen.

Gmünd, 1. Sept. Die Hahnenbrauerei von J Pfisterer hier erhielt auf der internationalen Ausstellung in Baden-Baden für ihr ausgestelltes Bier die goldene Medaille.

Zell, 30. August. Gestern gegen Mittag fielen dem 60 Jahre alten Maurermeister Georg Steudle aus Altbach von einem Neubau 6 Backsteine aus beträchtlicher Höhe auf den Hinterkopf, so daß er sich blutüberströmt nach Blochingen zum Arzt begeben mußte. Es dürfte einige Zeit vergehen, bis er wieder seinem Beruf nachgehen kann.

Rothersteinsfeld, OA. Neckarfulm, 30. Aug. Gestern abend geriet der 18 Jahre alte Gottlieb Golder von hier unter einen mit Dehmbeladenen Wagen, wobei er sich derartige Verletzungen zuzog, daß der Tod alsbald erfolgte.

Züttlingen, OA. Neckarfulm, 30. August. Gestern nachmittag brach im Oekonomiegebäude des Gemeindepflegers Hermann Heßpelt Feuer aus, wodurch dasselbe trotz des raschen Einschreitens der hiesigen Feuerwehr bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf ca. 6000 M.

Großbottwar, 31. Aug. Als der gestrige Zug, welcher nachmittags um 4 Uhr 23 Min. hier ankommt, zwischen Kleinbottwar und Großbottwar fuhr, waren quer über die Schienen Stangen und Steine gelegt, damit der Zug entgleisen soll. Glücklicherweise wurde das Dubsenstück vom Zuge aus bemerkt, so daß derselbe noch rechtzeitig zum Halten gebracht und ein Unglück verhütet werden konnte. Dem Vernehmen nach sind die Namen der Thäter ermittelt.

Marbach, 1. Sept. Die Thäter, die bei Kleinbottwar eine Zugentgleisung herbeiführen wollten, sind 3 junge Burschen im Alter von 4, 5 und 7 Jahren (!), welche sich das Vergnügen machen wollten, auch einmal ein Eisenbahnunglück zu sehen.

Gerabrann, 31. Aug. Von dem zu 300 Jtr. geschätzten Gemeindeobst wurden 467 M. erlöst.

Dehringen, 31. Aug. Ein Schuhmacher in Ohrberg mißhandelte gestern früh seinen 9jährigen Stiefsohn auf gräßliche Weise, schlug ihm einen Arm ab und warf das Kind auf die Straße. Mitleidige Nachbarn erbarmten sich desselben und nahmen es ins Haus. Ein Arzt aus Dehringen richtete den Arm wieder ein. Gegen den Vater ist Untersuchung eingeleitet.

Baihingen a. G., 29. Aug. Gestern und heute wurde das städtische Obst, geschätzt zu 400 Simri Aepfel 44 Simri Birnen, 63 Simri Zwetschgen und 2 Simri Nüsse versteigert; es wurden im Ganzen 1308 Mark (darunter vom „Egelsee“ allein 881 Mark) erlöst.

Vönnigheim, 31. August. Herr Privatier Böhringer, der erst vor 2 Jahren zu dem Bau des hiesigen neuen Krankenhauses den ansehnlichen Beitrag von 8000 M. spendete, überwies dieser Tage der hiesigen Kirchenpflege für Anschaffung einer neuen Orgel die reiche Summe von 20 000 M. Ehre und Dank dem hochherzigen Geber!

Neutlingen, 31. Aug. Eine grauenvolle Blutthat ereignete sich in der Nacht vom Sams-

tag zum Sonntag in einem Hause an der Kaiserstraße. Ein dort wohnender, zuletzt als Provisionsreisender thätiger Kaufmann überredete ein hiesiges Mädchen, mit welchem er schon mehrere Jahre ein Verhältnis hatte, das aber bei der Mittel- und Stellenlosigkeit des jungen Mannes nicht zum Ziel führen konnte, mit ihm auf sein Zimmer zu kommen. Nach einem heftigen Wortwechsel, dem auch noch, wie Mitbewohner hörten, Thätlichkeiten folgten, richtete der junge Mann die bereit gehaltene Schießwaffe zuerst auf das Mädchen, dann auf sich selbst. Während er selbst sofort den Tod fand, ist das Mädchen nur schwer verletzt. Die Kugel prallte am Stirnbein ab, drang in das Auge ein, das zerstört wurde und blieb im Nasenbein sitzen. Die Verletzung ist eine sehr schwere und befürchtet man, wenn das unglückliche Mädchen überhaupt mit dem Leben davon kommt, daß es das Augenlicht auch auf dem andern Auge und seine normale Verstandsthatigkeit verlieren dürfte. Die Entrüstung über diese ruchlose That und die Teilnahme mit dem Mädchen und der schwer betroffenen achtbaren Familie ist eine allgemeine.

Ulm, 29. Aug. Die Leiche des Staatsanwalts Scheuerlen wurde heute vormittag unter großem Trauergelächte zum Bahnhof gebracht und nach Tübingen übergeführt, wo heute nachmittag die Beerdigung stattfindet.

Ulm, 31. August. Am Samstag mittag kurz nach 12 Uhr schenkte bei der Deutschhauskaserne das Pferd eines Lieutenants vom Feldartillerieregiment Nr. 13, als derselbe durch das Thor in die Kaserne einreiten wollte. Der Reiter wurde abgeworfen und mußte vom Platz getragen werden. Er scheint schwer verletzt zu sein.

Reutlingen, 30. Aug. Dieser Tage wurde der verheiratete Maurer Fischer in einer Waldhütte erschossen aufgefunden. Derselbe hatte sich schon am Montag an den einsam gelegenen Ort begeben, um die unglückselige That des Selbstmordes zu begehen. Neben ihm stand noch eine entleerte Branntweinflasche, welche leider im Leben des Unglücklichen eine zu große Rolle spielte.

Deutschland.

Berlin, 31. Aug. Lobanoff ist auf der Fahrt Wien-Kiew plötzlich gestorben.

Berlin, 31. Aug. Am Mittwoch findet in der Kapelle der russischen Botschaft ein Trauergottesdienst für den Fürsten Lobanoff statt.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Hauptergebnisse der Berufszählung vom 14. Juni 1895 im Deutschen Reich. Dar-

nach betrug die Gesamtbevölkerung 51 770 284 Personen, nämlich 25 409 159 männliche und 26 361 125 weibliche. Den Berufsarten nach gehörten von der Gesamtbevölkerung an der Landwirtschaft zc. 18,5 Millionen, der Industrie und verwandten Berufen 20,2 Millionen, dem Handel und Verkehr 2,9 Mill., dem häuslichen Dienst zc. 0,8 Mill., dem Beamtentum und freien Berufsarten 2,8 Mill., ohne Beruf und Berufsangabe 3,3 Mill. „Erwerbstätig“ sind von den 51,7 Mill. der Gesamtbevölkerung 22,9 Mill. nämlich 16,5 Mill. männl. und 6,3 Mill. weibliche Personen (dagegen entfallen auf die „Haushaltungsangehörigen ohne Hauptberuf“ 18,6 Mill. weibl. gegen nur 8,8 Mill. männl. Personen und auf die „Dienstboten“ 1,3 Mill. weibl. gegen 25 000 männl.). Die meisten Erwerbstätigen beschäftigt noch die Landwirtschaft nebst verwandten Berufen, nämll. 8,29 Mill., dicht hinter ihr folgt die Industrie zc. mit 8,28 Mill., Handel und Verkehr zählen 2,3 Mill., das Beamtentum und die freien Berufe 1,4 Mill. Erwerbstätiger. Was die Berufsstellung betrifft, so zählt die meisten selbstständigen Existenzen die Landwirtschaft, nämll. 9,4 Mill., denen 8,7 Mill. Gefinde und Tagelöhner zc. sowie 0,25 Mill. Angestellte (Wirtschaftsbeamte, Gutsaufseher zc.) gegenüberstehen. In der Industrie und den verwandten Berufen (Bergbau, Baugesetz) zählt man 5,8 Mill. Selbstständige (Geschäftsleiter), wozu noch 0,6 Mill. selbstständiger Hausindustrieller kommen. Die Zahl der Gesellen zc. und Hilfspersonen beträgt hier 12,9 Mill., die der Angestellten (Betriebsbeamte, Aufsichts-, Bureaupersonal zc.) 0,7 Mill. Handel und Verkehr endlich beschäftigen 2,8 Mill. Selbstständiger gegenüber 2,5 Mill. Gehilfen und Hilfspersonen und 0,6 Mill. Angestellten (kaufmännisch gebildetes Personal.) — Eine ausführlichere Veröffentlichung mit Unterscheidung der einzelnen Berufsarten und Berufsstellungen wird Mitte September in einem besonderen Ergänzungsheft zu den vom Kais. Statistischen Amt herausgegebenen „Vierteljahrshäften zur Statistik des Deutschen Reichs“ erscheinen.

Berlin, 31. Aug. Aus Warschau wird gemeldet: Unweit der Station Südkist ist ein Personenzug der russischen Südoftbahn mit einem Güterzuge zusammengestoßen. 3 Waggon des Personenzuges und 11 des Güterzuges sind total zertrümmert. 14 Passagiere wurden getötet.

Berlin, 1. Sept. Der Tod des Fürsten Lobanoff steht auch heute im Vordergrund der von der Presse erörterten Ereignisse. Dem Berliner Tageblatt wird von russischer Seite mitgeteilt: Als Politiker hatte Fürst Lobanoff am Hofe mit der französischen Strömung stark zu kämpfen. Die Sympathien der Kaiserin-Witwe für Frankreich sind ja bekannt, und der Zar Nikolaus ist ein sehr gehorsamer Sohn. In Baron Mohrenheim und Schischkin hatte sie ihre Helfershelfer. Fürst Lobanoff hatte nur schweren Herzens dem Wunsche des Zaren, nach Paris zu gehen, nachgegeben. Durch seinen langjährigen Aufenthalt im Orient und am österreichischen Hofe war er, wie kein anderer, berufen, auf dem Gebiete der Annäherung Rußlands und Oesterreich-Ungarns Bleibendes zu leisten. Auch der Fürst von Bulgarien verdankt seine Anerkennung fast ausschließlich dem Fürsten Lobanoff. — Aus Rom wird gemeldet: Das Gerücht, der Zar werde den italienischen Majestäten einen Besuch abstaten, tritt wieder bestimmter auf.

— Generalfeldmarschall Graf Blumenthal hat am Freitag dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch abgestattet. Graf Blumenthal (geb. 1810) ist beinahe 5 Jahre älter als Fürst Bismarck, der am 1. April d. J. sein 81. Lebensjahr vollendet hat.

Berlin, 1. Septbr. Der „B. Lokalanz.“ meldet aus Sansibar, Seid Kalid, sowie seine mit ihm nach dem deutschen Konsulat geflohenen Anhänger wurden unter Bedeckung deutscher Matrosen vorläufig nach Dar-es-Salaam gebracht.

— Die „N. N.“ melden aus Kiel: Bei der Abreise des Zaren von Kiel nach Kopenhagen findet eine Flottenparade von 50 Schiffen statt. Der Manöverplan der Herbstflotte, die am Montag Kiel verläßt, wurde abgeändert. Admiral Knorr wurde gestern vom Kaiser empfangen, um die Einzelheiten festzustellen. Auch der Kaiser wird in Kiel erwartet. Die Flotte wird dem Zarenpaar das Geleite bis in die dänischen Gewässer geben.

Ausland.

Wien, 31. Aug. Die von den Deutsch-Nationalen beabsichtigten Sedanfeiern in Linz und Wels wurden behördlich verboten.

Brüg, 31. Aug. Neuerdings herrscht große Erregung, weil sich abermals Risse und Erdstößen außerhalb der Einbruchsstelle zeigen. Die Rettungsmannschaften arbeiten Tag und Nacht.

Triest, 31. Aug. In Dalmatien haben Wolkenbrüche viele Kulturen zerstört. Eine Menge Vieh ist zu Grunde gegangen.

Graz, 29. Aug. Der Fabrikant Salcher stürzte von der Eisenstraße bei Großteufels samt Wagen und Pferden 30 Meter tief ab. Salcher blieb sofort tot, seine Frau und Tochter, sowie der Kutscher wurden schwer verletzt.

Turin, 30. Aug. Der Advokat Dr. Carra stürzte vom Vandel-Gletscher ab und war sofort tot.

Rom, 1. Sept. Ende dieser Woche gehen weitere 5 Kriegsschiffe nach Brasilien ab.

St. Petersburg, 31. Aug. Der russische Minister des Auswärtigen, Fürst Lobanoff, starb am 30. ds., abends 8 Uhr 12 Minuten nach der Station Schepetowka im Zuge. Der Adjunkt Lobanoffs, Schischkin, wurde durch eine Ordre des Kaisers sofort nach Kiew berufen. Er reist heute ab. Die Geschäfte des Ministeriums in St. Petersburg sind dem Grafen Lambsdorff übertragen.

Kiew, 1. Sept. Gestern nachmittag wurde in Gegenwart des Kaiserpaars auf dem Bahnhofe eine Totenmesse am Sarge des Fürsten Lobanoff gehalten. Das Kaiserpaar legte 2 prachtvolle Kränze nieder. Der Kaiser befahl, infolge Ablebens Lobanoffs die Illumination abzubestellen.

Konstantinopel, 31. August. Vergangene Nacht gab der Minister des Aeußern in zweistündiger Unterredung bei dem österreichischen Botschafter die Versicherung ab, daß alle Maßregeln zu dauernder Einschreitungen und zur Beruhigung getroffen seien, und sprach den Wunsch aus, es möchten die fremden geblühten Flaggen entfernt werden, damit die betreffenden Häuser nicht den Armeniern eine Zufluchtsstätte bieten, und die polizeiliche Durchsuchung der Häuser gestatten werden. Nachmittags fand eine Beratung der Botschafter statt. In einer Note der Pforte, welche die Note der Botschafter Nr. 2818 beantwortet, wird neben den bereits ergriffenen Maßregeln zur Eindämmung der Unruhen auch die Errichtung eines außerordentlichen Tribunals mit muhammedanischen und christlichen Mitgliedern zur Feststellung der Schuld der verhafteten Armenier oder der Freilassung angezeigt.

Konstantinopel, 31. Aug. Eine amtliche Bekanntmachung verbietet infolge der letzten Ereignisse der morgigen Illumination anlässlich der Feier der Thronbesteigung des Sultans Aufzüge in den Straßen und Feuerwerk, damit keine Panik entsteht.

Konstantinopel, 31. August. Der Sultan und die Pforte erhielten Drohbriefe. Falls die Niedermeglung der Christen nicht sofort aufhöre, sollen der Palast und die Pforte in die Luft gesprengt werden.

Konstantinopel, 31. August. Infolge der letzten Ereignisse dürfte ein Wechsel in der Leitung des Kriegsministeriums stattfinden. Als Nachfolger des jetzigen Kriegsministers wird der frühere Militärkommandant von Kreta, Abdulla Pascha, genannt.

Konstantinopel, 1. Septbr. Die Lage ist andauernd kritisch, es bedarf aller Umlicht und Energie seitens der Diplomatie und hauptsächlich guten Willens seitens der türkischen Behörden, um weiteres großes Unheil zu verhüten. Die Zahl der bisherigen Opfer wird über 4000 tartiert.

Konstantinopel, 1. September. Das engl. Stationschiff hat am Donnerstag 30 Matrosen ausgeschifft, die in voller Bewaffnung mit aufgeschlossenen Bajonetts nach der engl. Botschaft zogen. Auf dem Wege dahin schlugen sie einige verfolgte Armenier gegen die angreifende Menge, die sie mit Kolben zurücktrieben. Die Nachricht davon erregte große Aufregung im Yıldizkiosk und die Pforte richtete eine Note an die Botschaft mit der Bemerkung, man möge nicht vergessen, daß man sich auf fremdem Gebiete befinde. Der Geschäftsträger erwiderte, seine Matrosen würden ihre Haltung nicht ändern, solange keine Sicherheit dafür gegeben sei, daß die türkischen Truppen ihr Gebahren ändern, sondern fortfahren, statt auf Mörder und Blünderer nur auf wehrlose Armenier zu schießen. Die Pforte antwortete, daß die nötigen Sicherheitsmaßregeln getroffen würden.

Athen, 31. Aug. Die Besitzungen des englischen Bizekonsuls sowie mehrerer fremder Staatsangehöriger in der Nähe von Kandia wurden von Türken geplündert und niedergebrannt, die mehrfach erfolgten Reklamationen blieben fruchtlos. Die Militär-Kommandanten behaupten, von Konstantinopel den direkten Befehl erhalten zu haben, die Feindseligkeiten nicht einzustellen.

Athen, 1. Septbr. Die ganze englische Mittelmeerflotte bestehend aus 35 Schiffen ist für die nächsten Tage im Piräus anviert.

Paris, 31. Aug. 4000 Gewehre, andert-halb Millionen Patronen, 3 Kanonen, Revolver, Medikamente u. s. w. sind in Kuba glücklich gelandet. Es ist dies die größte aller bisher nach Frei-Kuba gemachten Sendungen.

Paris, 31. Aug. Das Parz teilt mit, der Zar lehnte die Annahme irgend welcher Geschenke ab. Die Pariser Presse wird hier von besonders verständigt werden.

Marseille, 31. Aug. Der Generalrat der Bouches du Rhone nahm eine Resolution an, wodurch die Regierung ersucht wird, Familienvätern, welche mehr als 3 Kinder haben, die direkten Steuern zu erlassen und die Junggesellen damit zu belasten.

London, 29. Aug. Die „Times“ sagen: Der Zustand in Konstantinopel werfe der Regelung der kretenischen Angelegenheit wahrscheinlich neue Schwierigkeiten in den Weg, aber der Sultan würde die Interessen seines Reichs am besten beraten, wenn er fortführe, die kretenische Frage nach Verdienst zu behandeln und wenn er dem Auslande keinen Einfluß auf seine Entscheidung gebe.

London, 31. August. Reuter meldet aus Massé: Das besetzte Lager des Sklavenräubers und -händlers Katchella am Venue wurde von den Truppen der Royalnigerkompany nach heftigem Kampfe zerstört. Viele Sklaven wurden befreit. 14 Soldaten wurden getötet, viele verwundet. Katchella wurde, während er an einer Mauer kämpfte, erschossen.

— Wie die „Times“ aus Sansibar meldet,

befanden sich zur Zeit der Beschießung 3000 Leute im Sultans-Palast, von denen etwa 500 getötet oder verwundet wurden.

Madrid, 31. Aug. Der Aufstand auf den Philippinen brach in Novaliches aus, 10 Kilometer von Manila entfernt. Die Berge, in die sich die Banden zurückgezogen haben, sind schwer zugänglich. Man glaubt, daß an dem Aufstand die Mexikaner schuldig sind, welche sowohl mit Filibustern aus Hongkong, als auch mit geheimen Gesellschaften in Japan in Verbindung stehen. Die Regierung ist entschlossen, äußerst energisch einzuschreiten. Der Kreuzer „Isela de Cuba“, der in San Sebastian stationiert ist, erhielt den Befehl, sofort nach den Philippinen abzugehen.

Manila, 31. Aug. Auch hier ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Kriegszustand wurde erklärt.

Verschiedenes.

Weissenau, 28. Aug. Schrecklich verbrannt hat sich gestern nachmittag in der Zementfabrik ein an einem der riesigen Ofen beschäftigter Arbeiter. Der Arbeiter, der wegen der großen Hitze nur mit einer Hose bekleidet war, stand gerade vor dem Ofen, als ein heftiger Windstoß die Flammen aus dem Ofen trieb, wodurch die ganze Vorderseite des Oberkörpers des Unglücklichen verbrannt wurde. Der Arbeiter wollte nun, von Schmerz gepeinigt, davonlaufen, er drehte sich um, und in demselben Augenblick schlug die Flamme abermals aus dem Ofen heraus und verbrannte ihm auch noch den Rücken. Herr Heilgehilfe Keller legte den ersten Verband an, dann wurde der Schwerverletzte nach dem Krankenhaus nach Mainz verbracht.

Marburg, 28. Aug. Mehltau, der an den Schoten von Erbsen haftete, hat einem jungen Landwirt in Hermershausen bei Marburg den Tod gebracht. Er war mit der Erbsenernte beschäftigt und brachte die dabei vom Mehltau benetzten Finger manchmal an ein kleines Geschwür, welches er am Halse hatte, das aber an sich ganz harmlos war. Durch die Infizierung mit dem Mehltau trat aber Blutvergiftung ein, die dem einundzwanzigjährigen Leben rasch ein Ziel setzte.

Hallstadt, 30. Aug. Der 16jährige Gymnasiast Hans von Stehrer stürzte vom Waldbach-Wasserfall ab und blieb tot.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 29. August. (Strafkammer.) Der Küferlehrling Hermann Bachmann von Schorndorf befand sich bei dem Küfermeister Denkemann in Schorndorf, in dessen Hause die Witwe Kraft wohnte. Am 24. Juli stieg Bachmann durch ein Fenster in die Wohnung der Kraft, erbrach eine Thür und stahl 5 M. bares Geld. Wegen erschwerten Diebstahls erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

Gandel und Verkehr.

Winnenden, 27. Aug. Kern 7,25 M., alter Haber 7,70 M., 7,30 M., neuer Haber 6,40 M., 5,40 M., alter Dinkel 6,50 M., 6,10 M., neuer Dinkel 5,30 M., 5 M., Gerste Simri 2,30 M., Roggen 2,60 M., Ackerbohnen 2,40 M., Kartoffeln 1,60 M., pr. Zentner 4 M.

Hall, 29. August. (Milchschweinemarkt.) Zufuhr etwa 500 Stück, welche bei lebhaftem Handel, aber sinkenden Preisen raschen Absatz fanden. Es wurden für bessere Ware 30, für geringere 15 Mark per Paar bezahlt.

Stuttgart, 1. Septbr. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 500 Ztr. Preis per Ztr. 3,50—3,80 M. — Filderkraut: Zufuhr 2000 Stück. Preis per 100 Stück 16—22 M.

Stuttgart, 1. September. Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz): Zufuhr 200 Ztr. württemb.

Mostobst (Fallobst) Preis per Ztr. 3,60 bis 4,00 M.

Stuttgart, 31. Aug. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Klg.: Weizen, Rumänier alt 16,50—16,75 M., dto. neu 16,75—17 M., Saplata 16,75 M., Ulka 16,75 bis 17 M., Amerik. 17,00—17,50 M., russ. Ia 17,50—17,75 M., Landweizen 15,75 M., Roggen, russ. 13,75—14,00 M., amerik. 13,75 bis 14 M., Gerste, ungar. 18,25—19,75 M., Saplata-Mais 9,50 bis 9,75 M., Mixemais 9,60—10 M., weißes 9,60—10 M.

Mehlpreise:
pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung.
Suppengries Mk. 27.50—00.00
Mehl Nr. 0 „ 26.50—27.50
„ „ 1 „ 24.50—25.50
„ „ 2 „ 23.00—24.00
„ „ 3 „ 21.50—22.00
„ „ 4 „ 19.00—19.50
Kleie mit Sack Mk. 8.25,
per 100 Kilogramm je nach Qualität.

Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nein, Miß,“ lautete die wohlberechnete Erwiderung. „Ihre Schwester liegt am Nervenfieber schwer krank darnieder. Die Dame, der ich die Botschaft übergab, heißt Mrs. Vance!“
Furcht, Schrecken und Abscheu drückten sich deutlich auf Lily's Gesicht aus, als sie diesen Namen nennen hörte, und die Alte, die forschend jede Veränderung in ihren Zügen überwachte, beobachtete Alles.

„O, mein Gott!“ schluchzte Lily totesfröstelnd auf, „nun erst ist alle Hoffnung verloren. Sie wird meinem Vater den Brief nicht geben, denn sie ist es, die mich zu töten versuchte! Mrs. Vance ist meine Mörderin! Sie wird hierher kommen und den mißlungenen Stoß dies Mal sicherer führen! O, Molly, Molly, lasse sie nicht zu mir, denn hat sie es einmal verfehlt, mich recht zu treffen, das zweite Mal wird sie mich mit Sicherheit töten!“
Die Alte frohlockte über des Mädchens Wort.

„Ach, mein armes Kind,“ heuchelte das falsche Weib, „wie leid ist es mir, daß ich der Dame den Brief gab. Aber seien Sie unbesorgt, hieher wird sie nicht kommen. Sie zu töten, das soll ihr nicht gelingen!“

Arme, arme Lily!

Diese Nacht fand sie keine Vergessenheit für ihren Schmerz im Schlafe, trotz des ihr von Doktor Pratt verordneten Schlaftrunkes. Die ganze Nacht hindurch lag sie eine Beute der heftigsten Fieberphantasien, und die trotz ihrer Gefühlslosigkeit doch nicht wenig beunruhigte alte Molly atmete erleichtert auf, als sie bereits zu früher Morgenstunde Doktor Pratt's Schritte vernahm.

6. Kapitel.

Eine Matter.

Auf dem Weg nach seinem prächtigen Hause begegnete Mr. Lawrence Lancelot Darling und lud denselben zum Mittagessen ein.

Des armen Lancelot's Gesicht trug den Ausdruck dumpfer Verzweiflung, während er Mr. Lawrence die Hand drückte und mit der Willenlosigkeit eines Automaten an seiner Seite die Straße entlang schritt.

„Haben Sie noch nicht erfahren, welchen Erfolg unser Ausschreiben durch die Zeitung gehabt hat?“ fragte Lancelot.

„Nichts!“ erwiderte traurig der Banquier. „Die gewiegtesten Geheimpolizisten versuchen all ihren Spürsinn, aber ohne jeden Erfolg.“

Lancelot's Brust hob ein tief trauriger Seufzer und Beide schritten stumm weiter, bis sie Mr. Lawrence's Haus erreichten.

Während der Banquier das Krankenzimmer Ada's aufsuchte, um nach seiner geliebten Tochter zu sehen, trat Lancelot in den Wohnsalon, wo Mrs. Vance ihn empfing.

„Sie sehen krank aus,“ sprach die schöne Witwe nach den ersten begrüßenden Worten in Tönen des Mitgeföhls. „Haben Sie noch Nichts über unsere arme Lily erfahren?“

„Nichts, Nichts! O, Mrs. Vance, diese Ungewißheit ist kaum zu ertragen; sie tötet mich fast!“ rief er in ungestümem Schmerz aus.

„Armer Lancelot,“ versetzte die Dame matt. „Ihre Gesichtszüge sprechen von großem Leid. Der Verlust ist hart für uns alle, aber am härtesten für Sie!“

Und mit stummem Druck legte sie ihre zarte Hand auf die seine, bedeckte ihr Gesicht mit dem feinen Batisttuch und schluchzte leise.

„Ich hätte nicht hierher kommen sollen, um durch meine Trauer, die Ihrige noch zu vergrößern. Verzeihen Sie meinen rückhaltlosen Schmerzensausbruch,“ sprach er voller Bestimmtheit.

„Beklagen Sie es nicht,“ antwortete sie durch Thränen. „Lassen Sie mich Ihren Schmerz tragen helfen, denn ach, ich fühle ja nur zu lebhaft, zu tief mit Ihnen!“

„Dank, tausend Dank!“ stieß er weich hervor. „Mit Recht kann man dies Haus ein Trauerhaus nennen. Wie geht es Ada heute, Mrs. Vance?“

„Nicht besser, zu meinem lebhaftesten Leidwesen,“ antwortete die Gefragte, sich scheinbar die Augen trocknend, die noch keine einzige Thräne geseuchet hatte. „Das Fieber will trotz aller Verordnungen und aller Sorgfalt des Arztes nicht weichen. Verhüte Gott, daß wir nicht auch noch unsere liebe Ada verlieren. Ist dieses Haus doch schon schwer genug heimgesucht durch Lily's Selbstmord.“

Des jungen Mannes starker Körper erbehte bei den letzten Worten der Sprecherin.

„Selbstmord, Selbstmord!“ stöhnte er. „O, mein Gott, kläre Du das Geheimnis auf, das jene unselige That in sich birgt! Ein Selbstmord, während in der heißesten Liebe, die je ein Mann für ein Weib in seinem Herzen getragen, ein Paradies auf Erden ihrer wartete. Nein, ich kann es nicht fassen, ich kann es nicht glauben, wenn ich nicht meinen Verstand darüber verlieren soll!“

(Fortsetzung folgt.)

Was man im Manöver Alles lernen kann: Lieutenant v. B., ein großer Liebhaber von Salaten, bekommt im Manöver bei einem Gutsbesitzer einen Salat vorgelegt, der ihm ganz außerordentlich mundet. Donnerwetter, denkt er, wie könnte man wohl hinter das Küchengeheimnis einer solch' vorzüglichen Präparation kommen? Heureka! jubelt er innerlich nach kurzer Pause und zur Tochter des Hauses gewendet sagt er galant: „Ah, gnädiges Fräulein, haben wohl selbst diesen Salat angemacht, daß er so himmlisch schmeckt?“ „Keineswegs, Herr Lieutenant, erwiedert ihm trocken die Schöne, allein unsere Köchin fügt dem zu verwendeten Essig und Del stets einige Tropfen von Maggi's Suppenwürze bei.“

Seit dieser Zeit fehlte Maggi's Suppenwürze weder im Offiziercasino der Garnison des Herrn Lieutenant, noch in dessen Privatwohnung.

Wettervorhersagung

für Donnerstag den 3. September.
Nebel, kein erhebl. Niederchlag, mäßig kühl.

Kaltenbrunnhof bei Gbn.

Viegenchafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete bringt seine gesamte Viegenchaft, bestehend aus 1 Wohnhaus und Scheuer und 11 Morgen Acker, Wiesen und Wald am Montag den 7. Septbr. 1896, abends 5 Uhr

in der Wirtschaft zur „Fuchshöhle“ in Kaltenbrunnhof im ganzen oder stückweise zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Albert Schaal.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit störenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 u. M. 1.75 in **Welzheim, Eschach, Eschwend, Rudersberg, Gmünd, Borch, Schorndorf, Abtsgemünd, Sulzbach, Murrhardt, Badnang, Winnenden, Waiblingen, Gaildorf** u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsafft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Messerwaren und Scheeren, Pinsel und Bürstenwaren

empfehlen in großer Auswahl

Albert Weller.

Rienharz.

Dehnd- und Früchte-Verkauf.

In der Konkursache des **Ludwig Braun** verkaufe ich die auf dem Felde stehenden Früchte am

Freitag den 4. September d. J.

an Ort und Stelle.

Zusammenkunft: **Vormittags 8 Uhr am „Röfle“ in Rienharz.**

Zum Verkauf kommen:

1) auf der Heide, im Trieb:

Haber, berechnet zu ca. 150 Garben;

2) im Langacker:

Gerste, geschätzt zu ca. 25 Garben;

3) im Trieb:

Kartoffel, geschätzt zu ca. 10 Str.;

4) in der Eisenbachwiese:

Dehnd, geschätzt zu 10 Str.;

5) im Rübacher:

Dehnd, gemäht und auf Schocken liegend, ca. 8 Str., sowie **Rüben und Delmagen.**

Welzheim, den 2. Septbr. 1896.

Konkursverwalter

Beitinger.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt die in voriger Woche in Beziehung auf den Waldhornwirt **Christian Schuppert** und dessen Tochter gethanen beleidigenden Aeußerungen als unwahr hiemit öffentlich zurück.

Waltersbach, den 31. Aug. 1896.

t. Chr. Klent.

2 noch gute

Fässer,

400 und 700 Lit. haltend,

sowie eine guterhaltene

Buzmühle

hat zu verkaufen. Wer, sagt

Die Redaktion.

Fässer-Verkauf.

Einige gut erhaltene kleinere

Fässer von 150—300 l, sowie

2 à 600 l und 1 à 1000 l hat

billig zu verkaufen

H. Hohly.

Welzheim.

Nächsten Montag

weißen und schwarzen

Kalk

bei

Werkmeister Pfeifer.

Welzheim.

Guten reifen

Bachsteinfäse,

pr. Pfund 30 Pfennig,

empfehlen

H. Hohly.

Loose

der großen Stuttgarter Geld-

Lotterie, 1. Gewinn M. 100 000.

Ganzes Originalloos M 3.—

Drittel

1.—

der Geldlotterie „des Württemberg-

Renntvereins, Ziehung 30. Sept.,

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger.

Geldrollen-Umschläge

Tagbuch-Tabellen

Kauf-Verträge

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Kaisersbach.

Einen bereits noch neuen

Mahltrug

hat zu verkaufen

Jakob Schöffel.

Welzheim.

Nächsten Freitag

Kalk & Ziegel-waren

bet **Ziegler Gleich.**

Empfehle mein Lager in

Kurzwaren

aller Art zu den billigsten Preisen

W. Mezger, Pfahlbronn.

Welzheim.

la Mostzibeben

empfehlen billigst

Adolf Berckhemer.

Walter's

Prinzessinzwieback-Mehl

in Packeten à 30 und 60 Pfg.,

bestes Nahrungsmittel für Kinder,

empfehlen

Fr. Walter, Alsdorf.

Welzheim.

Postkarten

mit Ansichten von Welzheim und

des Ebnefes sind zu haben bei

Karl Greiner, Buchbinder.

Welzheim.

Schöne

Speisewiebel

sind wieder eingetroffen.

Adolf Berckhemer.